

Bleul, u.a. Homöopathische Haus- und Notfallapotheke

Leseprobe

[Homöopathische Haus- und Notfallapotheke](#)

von [Bleul, u.a.](#)

Herausgeber: Irl Verlag



HOMÖOPATHISCHE HAUS- UND NOTFALLAPOTHEKE



250 Jahre
Dr. Samuel Hahnemann
www.homoeopathie-welt.de

Neues Sachwissen
kompakt und klar



<http://www.narayana-verlag.de/b1009>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



KURZE EINFÜHRUNG IN DIE HOMÖOPATHIE

Der Begründer der Homöopathie ist der deutsche Arzt Samuel Hahnemann, der von 1755 bis 1843 lebte. Er entwickelte durch eigene Studien den Grundsatz der Homöopathie: die

Ähnlichkeitsregel „Similia similibus curentur“, Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt. Sie beruht auf der Erkenntnis, dass ein Arzneimittel genau die Symptome beim Kranken heilt, die es in einer Prüfung beim Gesunden hervorrufen kann.

Dieses Prinzip wird auch schon in früheren Schriften benannt, so z.B. von der bekannten Schule des griechischen Arztes Hippokrates, der um 400 vor Christus lebte. Doch erst Hahnemann gelang es, dieses Prinzip zu erforschen und als Ähnlichkeitsregel bekannt zu machen.

Das seltsame Wort „**Homöopathie**“, zusammengesetzt aus den griechischen Worten homoion (= ähnlich) und pathos (= Leiden), verdeutlicht dieses Prinzip.

Die wissenschaftliche Methode der Homöopathie, Arzneiwirkungen zu erkennen, ist die **Arzneimittelprüfung** am Gesunden. Dabei nimmt eine Gruppe gesunder Menschen für einen gewissen Zeitraum homöopathisch zubereitete Substanzen ein, wobei auftretende Symptome genau beobachtet und protokolliert werden. Aus diesen Beobachtungen und auch aus den klinischen Erfahrungen mit der Substanz gewinnt man das **Arzneimittelbild**. Darin werden ausführlich die Wirkungen des einzelnen Arzneimittels beschrieben, der psychische Zustand, der für die Anwendung dieses Arzneimittels charakteristisch ist, genauso wie die körperlichen Symptome, die von Kopf bis Fuß aufgelistet werden.

Die Ausgangsstoffe homöopathischer Arzneien können Pflanzen sein, dem Tierreich entstammen oder aus Mineralien oder Metallen bestehen.

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE HOMÖOPATHIE



Ausgangsstoffe homöopathischer
Arzneimittel: Pflanzen und ihre Teile,
Tiere und mineralische Stoffe.



Entscheidend für die Herstellung einer homöopathischen Arznei ist das von Hahnemann im Laufe seiner Studien entwickelte Verfahren der **Potenzierung**. Dabei wird mit jedem Verdünnungsschritt eine Verreibung oder Verschüttelung durchgeführt. Bei C-Potenzen wird in einem Verhältnis von 1:100 gearbeitet, bei D-Potenzen beträgt das Verdünnungsverhältnis 1:10, bei Q-Potenzen (auch LM-Potenzen genannt) 1:50 000. Die Zahl hinter dem Buchstaben bezeichnet die Anzahl der Potenzierungsschritte.

Einige Ausgangssubstanzen (z.B. bestimmte Metalle, Mineralien, giftige Pflanzen) können erst durch das Potenzieren arzneilich genutzt werden. Durch das aufwändige Verreibungs- oder Verschüttelungsverfahren erfährt die Arznei während der Potenzierung eine Verstärkung ihrer Wirksamkeit. Die Substanzen verlieren ihren materiellen Charakter und können auf einer anderen, nunmehr energetischen Ebene wirken.

Je höher ein Mittel potenziert ist, desto länger wirkt es. Deshalb sollten Potenzen oberhalb der C 12 nicht ohne fachkundige Verordnung eingenommen werden.

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE HOMÖOPATHIE

Wichtig zum Verständnis ist der Krankheitsbegriff in der Homöopathie. Schon Hahnemann sah im Menschen eine untrennbare körperlich-seelisch-geistige Einheit. **Lebenskraft** nannte er die Energie, die diese Einheit im Gleichgewicht hält. Krankheitssymptome, die wir wahrnehmen, sind nur Ausdruck der gestörten Lebenskraft.

Bei Kopfschmerzen zum Beispiel fühlt man nach Einnahme einer Schmerztablette den Schmerz nicht mehr. Oft aber kommt der Schmerz wieder, sobald die Wirkung der Tablette nachlässt. Dagegen wird in der Homöopathie durch das Arzneimittel die Lebenskraft wieder gestärkt, so dass die Kopfschmerzen nicht mehr als Ausdruck ihrer Störung nötig sind. Ziel einer homöopathischen Behandlung ist nicht nur das Verschwinden der Symptome, sondern eine dauerhafte Gesundung.

Um das passende homöopathische Mittel zu finden, muss man die Symptome des Patienten äußerst genau erfragen. Bei Kopfschmerzen z.B. fragt man:

Wo sitzt der Schmerz (in der Stirn, im Hinterkopf, an den Schläfen usw.), strahlt er irgendwohin aus?

Wie fühlt er sich an (drückend, ziehend, bohrend usw.)? Wie sieht der Patient aus, ist z.B. das Gesicht blass oder gerötet?

Wann treten die Beschwerden auf (morgens, nachts, aus dem Schlaf heraus, bei Wetterwechsel usw.)?

Wodurch werden sie besser, wodurch schlimmer (z.B. durch kalte oder warme Anwendungen)?

Was hat sie ausgelöst, hat man sich z.B. geärgert, war der Kopf Zugluft ausgesetzt?

Welche Beschwerden sind **neben** dem Hauptsymptom vorhanden?

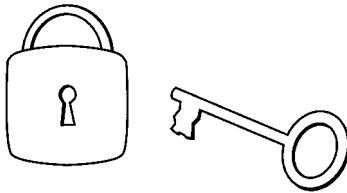
All diese Symptome werden in einer homöopathischen Anam-

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE HOMÖOPATHIE

nese sorgfältig erfasst. Um dann die passende homöopathische Arznei zu finden, werden diese Symptome in einem so genannten **Repertorium** nachgeschlagen. Hier sind zu den verschiedenen Beschwerden die passenden homöopathischen Arzneien aufgelistet. Durch dieses „Repertorisieren“ und mit Hilfe der Kenntnis der verschiedenen homöopathischen Arzneimittelbilder bestimmt man die homöopathische Arznei, die zu den vom Patienten geschilderten Beschwerden genau passt.

Die Ähnlichkeit des Krankheitsbildes mit einem bestimmten Arzneimittelbild entscheidet die Wahl. Ein homöopathisches Mittel passt zu einer Krankheit wie ein Schlüssel zum Schloss. Hat der Schlüssel genau die passenden Zacken, so können Sie das Schloss problemlos öffnen.

Schlüssel und Schloss.
Das Wirkprinzip homöopathischer
Arzneimittel



Hier in diesem Buch haben wir eine Auswahl akuter Krankheitsbilder beschrieben, die sich zur Selbstbehandlung eignen, und einige Arzneimittel dafür aufgeführt. Mit diesen Mitteln hat man seit Beginn der Homöopathie vor 200 Jahren sehr gute Erfahrungen für den jeweiligen Krankheitszustand gesammelt. Diese verkürzte Arzneiwahl kann bei akuten, plötzlich auftretenden Beschwerden sehr hilfreich sein. Sie ersetzt aber niemals eine homöopathische Behandlung bei chronischen Erkrankungen.

Leidet man beispielsweise schon seit längerem oder immer wieder unter Kopfschmerzen oder Migräne, so ist eine homöopathische

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE HOMÖOPATHIE

konstitutionelle Behandlung notwendig. Dabei wird analog zu den homöopathischen Arzneimittelbildern das individuelle Krankheitsbild des Menschen detailliert erfasst. Hierzu werden alle körperlichen Beschwerden erfragt. Wichtig sind aber auch allgemeine Symptome, so z.B. ob man leicht friert oder hitzig ist, auf welcher Seite man schläft, ob man durstig ist oder nicht, was man gerne isst oder wogegen man eine Abneigung hat.

Eine besondere Bedeutung hat auch das psychische Befinden des Patienten. Ein Ungleichgewicht der Lebenskraft zeigt sich oft auf der emotionalen Ebene (z.B. in Reizbarkeit, depressiver Verstimmung, Unruhe) oder man spürt es auf der geistigen Ebene (z.B. durch Konzentrationsschwäche). Zur Bestimmung des homöopathischen Mittels ist es auch wichtig, welche Krankheiten die Vorfahren hatten.

Aus all diesen Informationen bestimmt man das homöopathische Konstitutionsmittel des Patienten, also das Arzneimittel, welches dem erkrankten Menschen in seiner Gesamtheit mit all seinen Beschwerden entspricht. Da die Homöopathie eine Heilung von innen bewirkt, ist für den Heilungsverlauf bei chronischen Erkrankungen oft eine angemessene Zeit notwendig. Bei einer akuten Krankheit muss sich dagegen schnell eine Besserung zeigen.

Wichtig für die Heilung ist auch, dass der Organismus noch regenerationsfähig ist. Wenn z.B. bei Rheuma die Gelenke schon sehr verformt sind, kann die Homöopathie keine vollständige Heilung bringen. Sie kann aber auch in einem solchen Fall die Beschwerden erträglicher machen.

ANLEITUNG ZUR EINNAHME

In diesem Buch sind homöopathische Mittel für akute Zustände aufgelistet. Eine Behandlung chronischer Krankheiten sollte nur durch erfahrene Therapeuten durchgeführt werden.

Homöopathische Arzneimittel gibt es als Tabletten, Tropfen, Injektionslösung, Salben, Zäpfchen und Globuli. Letztere sind kleine Zuckerkügelchen, die mit der Arzneilösung benetzt sind. Diese Globuli sind zur Behandlung am besten geeignet, weil sie lange haltbar sind, keinen Alkohol enthalten und auch von Kindern gern eingenommen werden.



Wir empfehlen bei akuten Beschwerden die Einnahme einer C12-Potenz. Nehmen Sie davon 2-3 Globuli ein. Man gibt sie direkt, möglichst ohne sie mit den Fingern zu berühren, auf die Zunge und läßt sie im Mund zergehen. 15 Minuten vor und 15 Minuten nach der Einnahme sollte man möglichst nichts essen oder trinken. Die Globuli müssen ohne Störung von der Mundschleimhaut aufgenommen werden.

Solange das homöopathische Mittel wirkt, sollten Sie nichts tun, was diese Wirkung herabsetzt: Vermeiden Sie Eukalyptus, Kampher, mentholhaltige Gerüche und ätherische Öle (z.B. auch Teebaumöl), denn die homöopathische Behandlung kann durch stark riechende Substanzen gestört werden. Auch Kaffee, Kamille- oder Pfefferminztee kann die Wirkung der Mittel beeinträchtigen.

Beobachten Sie genau die Entwicklung der Beschwerden nach der Einnahme. Schon nach der ersten Mittelgabe sollten Sie in akuten Fällen nach etwa 15 Minuten eine Verbesserung des

ANLEITUNG ZUR EINNAHME

Zustandes bemerken.

Bei manchen Beschwerden wie zum Beispiel Husten und Fieber zeigt sich die Besserung auch zuerst darin, dass man sich nicht mehr so matt fühlt, mehr Appetit hat, besser schläft, oder fiebernde Kinder trinken wieder oder schlafen kurz ein. Diese Besserung des Allgemeinbefindens ist wichtig und ein richtiger Schritt zur Heilung. Sobald sich der Allgemeinzustand des Patienten auf diese Weise zunehmend bessert, sollten Sie abwarten.

Erst wenn sich nach anfänglicher Besserung kein weiterer Fortschritt mehr zeigt, sollten Sie das Mittel wiederholen. Bei akuten Beschwerden kann das nach 15 Minuten sein und dann vielleicht wieder nach 30 Minuten oder nach einer Stunde.

Die wichtigsten Regeln in Kürze:

- Wählen Sie das Arzneimittel sorgfältig nach den individuellen Symptomen aus.
- Nehmen Sie es ohne Störung durch weitere Substanzen ein.
- Lassen Sie das Mittel wirken, ohne die Einnahme zu wiederholen.
- Wiederholen Sie die Einnahme erst, wenn die Wirkung tatsächlich abgeklungen ist.
- Wenn Sie in einem kurzen angemessenen Zeitraum keine Wirkung spüren, muss ein anderes Mittel gewählt werden. Holen Sie sich dazu ärztlichen Rat.
- Zögern Sie nicht, bei schwerwiegenden Symptomen möglichst bald ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

STICHWORTVERZEICHNIS DER KRANKHEITEN

Ängste und Aufregung → Schock und Schreck

Augenbeschwerden, Augenverletzungen

Aconitum, Arnica, Arsenicum album, Hepar sulfuris,
Ledum, Nux vomica, Ruta, Staphisagria, Symphytum

Bauchschmerzen

Arsenicum album, Bryonia, Colocynthis, Nux vomica

Bisswunden

Lachesis, Ledum

Blasenentzündung, Harnröhrentzündung

Cantharis, Staphisagria

Bluterguss

Arnica, Bellis perennis

Brustdrüsenentzündung

Belladonna, Bryonia, Lachesis, Phytolacca

Dreimonatskoliken

Belladonna, Colocynthis, Chamomilla, Nux vomica

Durchfall

Arsenicum album, Bryonia, Chamomilla

Entzündungen und Eiterung

Aconitum, Apisinum, Belladonna, Hepar sulfuris, Lachesis

Erbrechen

Arsenicum album, Eupatorium perfoliatum, Nux vomica,
Phosphor

**Erkältungskrankheiten → Halsschmerzen, Heiserkeit,
Husten, Ohrenschmerzen, Schnupfen**

STICHWORTVERZEICHNIS DER KRANKHEITEN

Fieberhafter Infekt

Aconitum, Belladonna, Bryonia, Eupatorium perfoliatum, Ferrum phosphoricum, Gelsemium, Pulsatilla

Geburtshilfe

Arnica, Bellis perennis, Phosphor, Staphisagria

Gelenkbeschwerden, Sehnenbeschwerden

Bryonia, Rhus toxicodendron, Ruta, Symphytum

Halsschmerzen, Halsentzündung

Apisinum, Belladonna, Cantharis, Eupatorium perfoliatum, Hepar sulfuris, Lachesis, Phosphor, Phytolacca

Harnröhrentzündung → Blasenentzündung

Hautausschläge

Apisinum, Cantharis, Hepar sulfuris, Rhus toxicodendron

Heiserkeit, Kehlkopfentzündung

Aconitum, Cantharis, Phosphor

Herpes → Lippenherpes

Hexenschuss → Rückenschmerzen

Husten, Reizhusten

Aconitum, Arsenicum album, Bryonia, Eupatorium perfoliatum, Ferrum phosphoricum, Hepar sulfuris, Phosphor, Pulsatilla

Insektenstiche

Apisinum, Belladonna, Lachesis

Ischias → Rückenschmerzen

Kopfschmerzen

Aconitum, Arnica, Belladonna, Bryonia, Gelsemium, Hypericum, Lachesis, Nux vomica, Phosphor

STICHWORTVERZEICHNIS DER KRANKHEITEN

Lampenfieber → Ängste

Lebensmittelvergiftung → Magenverstimmung

Lippenherpes

Rhus toxicodendron

Magenverstimmung

Arsenicum album, Nux vomica, Pulsatilla

Mittelohrentzündung → Ohrenschmerzen

Nasenbluten

Arnica, Ferrum phosphoricum, Phosphor

Ohrenschmerzen, Mittelohrentzündung

Aconitum, Apisinum, Belladonna, Chamomilla,

Ferrum phosphoricum, Pulsatilla

Operationsfolgen

Arnica, Bellis perennis, Nux vomica, Staphisagria

Prellungen

Arnica, Bellis perennis, Hypericum, Rhus toxicodendron

Reizhusten → Husten

Rückenschmerzen, Hexenschuss, Ischias

Bryonia, Colocynthis, Lachesis, Rhus toxicodendron

Säuglingskoliken → Dreimonatskoliken

Schock und Schreck

Aconitum, Arnica, Arsenicum album, Belladonna,

Gelsemium

Schleudertrauma → Verletzungen

Schnittverletzungen → Wundbehandlung

Schnupfen (allergisch, eitrig, wässrig)

Arsenicum album, Nux vomica, Pulsatilla

STICHWORTVERZEICHNIS DER KRANKHEITEN

Sonnenstich

Belladonna, Bryonia, Gelsemium, Pulsatilla

Steifer Nacken → Rückenschmerzen

Stichwunde → Wundbehandlung

Tennisellenbogen → Gelenk- und Sehnenbeschwerden

**Übelkeit → Bauchschmerzen, → Erbrechen,
→ Magenverstimmung**

Verbrennungen → Wundbehandlung

Verletzungen

Arnica, Bellis perennis, Bryonia, Hypericum, Lachesis,
Ledum, Phosphor, Rhus toxicodendron, Ruta, Symphytum

Windpocken

Belladonna, Cantharis, Ledum, Pulsatilla,
Rhus toxicodendron

Wundbehandlung

Arnica, Arsenicum album, Cantharis, Hypericum, Lachesis,
Ledum, Staphisagria

Zahnschmerzen

- Zahnung

Belladonna, Chamomilla, Nux vomica, Phytolacca,
Pulsatilla

- Zahnwurzelbruch

Hypericum

- Zahnwurzeleiterung

Hepar sulfuris

- nach dem Zahnziehen

Arnica, Bellis perennis, Hypericum, Staphisagria

VERLETZUNGEN

Die äußeren Verletzungen sind im Abschnitt Wundbehandlung besprochen. Hier geht es um Schäden, die im tiefer liegenden Gewebe auftreten. Zunächst müssen gravierende Folgen – anhaltende Blutungen, Zerreißung von Sehnen, Muskeln, inneren Organen (Milz, Nieren), Knochenbrüche – ausgeschlossen werden. Das homöopathische Mittel wird nach Ursache, betroffenem Gewebe, Schmerzart und verschlechternden Einflüssen ausgewählt.



TIP:

Lesen Sie zum Finden des richtigen Mittels bitte auch die detaillierte Arzneimittelbeschreibung ab Seite 68

Beschwerden, die auf ein bestimmtes Heilmittel weisen

Die Hinweise auf homöopathische Mittel sind in den folgenden Tabellen zusammengefasst.

Verletzungsursache	Stoß, Schlag (→ Prellungen)	Arnica, Bellis perennis Hypericum, Ruta
	Zerrung, Verstauchung	Bryonia Rhus toxicodendron, Ruta
	Überanstrengung	Arnica, Bellis perennis, Rhus toxicodendron,

VERLETZUNGEN

Verletzte Organe oder Gewebe	Sehnen, Muskeln, Bänder	Arnica, Bellis perennis, Rhus toxicodendron, Ruta
	Knochen	Ruta, Symphytum
	Nerven und nervenreiches Gewebe (Finger, Steißbein)	Hypericum
	Augen → Augenverletzung	Arnica, Ledum, Ruta, Symphytum

Art der Schmerzen	Wie zerschlagen	Arnica, Bellis perennis, Ruta
	Stechend, ziehend	Bryonia, Hypericum
	dumpf	Ledum, Rhus toxicodendron

Verschlechterung durch:	Bewegung	Arnica, Bellis perennis, Bryonia, Ruta
	Ruhe	Rhus toxicodendron
	Berührung	Arnica, Bryonia, Lachesis
	Kälte	Rhus toxicodendron
	Wärme	Bryonia, Lachesis, Ledum

VERLETZUNGEN

Ärztliche Hilfe ist nötig bei

- jedem Verdacht auf innere Verletzung
- über mehrere Tage zunehmenden Schmerzen
- starken Begleiterscheinungen.

Vergleiche auch die Abschnitte

→ Augenverletzung, → Bluterguss, → Gelenkbeschwerden, → Operationsfolgen, → Prellungen, → Rückenschmerzen, → Wundbehandlung.

WINDPOCKEN

Diese virusbedingte Kinderkrankheit verläuft bei Kindern (nach der Neugeborenenperiode) fast immer komplikationslos, bei Erwachsenen mit hohem Fieber und Schmerzen. Am meisten quält der Juckreiz. Kratzen sollte unterlassen werden, um Entzündungen und Narbenbildung zu vermeiden. Je nach Ausprägung der Beschwerden gibt es verschiedene homöopathische Arzneimittel, von denen einige unter den 25 Mitteln der Notfallapotheke sind.



TIP:

Lesen Sie zum Finden des richtigen Mittels bitte auch die detaillierte Arzneimittelbeschreibung ab Seite 68

Beschwerden, die auf ein bestimmtes Heilmittel weisen

Belladonna:

sehr schmerzhaftes Bläschen bei trockener, geröteter

WINDPOKEN

Haut und erhöhter Körpertemperatur.

Cantharis:

bei scharfen, brennenden Schmerzen, die sich durch Wärme bessern.

Ledum:

wenn Kratzen verschlimmert und Kälte bessert.

Pulsatilla:

bei Weinerlichkeit, nächtlicher Verschlimmerung und Besserung durch frische Luft und Trost.

Rhus toxicodendron:

starker Juckreiz mit Unruhe.

Ärztliche Hilfe ist nötig bei

- hohem Fieber
- eitriger Entzündung
- besonderer Abwehrschwäche.

Vergleiche auch den Abschnitt

→ Hautausschläge.

WUNDBEHANDLUNG

Erste Maßnahme ist die Säuberung der Wunde, die bei tiefen Verletzungen ein Arzt vornehmen muss, und der Schutz vor weiterer Verunreinigung. Größere Wunden werden genäht oder geklammert. Das homöopathische

WUNDBEHANDLUNG

Mittel wird nach Ursache, Aussehen der Wunde, eventuell auch der Schmerzart und den verschlechternden Einflüssen ausgewählt.



TIP:
Lesen Sie zum Finden des richtigen Mittels bitte auch die detaillierte Arzneimittelbeschreibung ab Seite 68

Beschwerden, die auf ein bestimmtes Heilmittel weisen

Die Hinweise auf homöopathische Mittel sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Schnittverletzung	glatt	Staphisagria
	an Fingern und Zehen	Hypericum
	zerissene Wundränder	Arnica
Stichverletzungen	geringe Blutungsneigung, oft mit Kältegefühl in der Wunde	Ledum
	stärkere Blutung, blaurote Verfärbung	Lachesis
Verbrennung	ausgedehnte Blasenbildung	Cantharis
	mit Unruhe und Durst	Arsenicum album

Ärztliche Hilfe ist nötig bei

- jedem Verdacht auf innere Verletzung
- tiefen Wunden oder Wundtaschen
- anhaltender Blutung

WUNDBEHANDLUNG

- starker Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens
- Wundinfektion (Eiterung, Lymphbahnentzündung mit rotem Streifen).

Vergleiche auch die Abschnitte

→ Augenbeschwerden, Augenverletzungen, →
Bisswunden, → Entzündungen,
→ Operationsfolgen, → Verletzungen.

ZAHNSCHMERZEN

Die Zähne können weh tun, wenn sie kommen, wenn sie Karies haben oder wenn ihre Wurzel entzündet ist. Zahnungsbeschwerden der Kleinkinder sind manchmal nicht leicht zu behandeln, weil die gesamte Konstitution bei der Mittelwahl berücksichtigt werden muss. Bei allen anderen Zahnschmerzen sollte immer der Zahnarzt konsultiert werden.



TIP:
Lesen Sie zum Finden des richtigen Mittels bitte auch die detaillierte Arzneimittelbeschreibung ab Seite 68

Beschwerden, die auf ein bestimmtes Heilmittel weisen

Belladonna:

Schmerzen bei der Zahnung mit rotem Kopf, abendlicher Verschlimmerung, erhöhter Temperatur, pulsierenden Adern.

Chamomilla:

bei einseitiger Gesichtsröte, großer Reizbarkeit und Unzufriedenheit.

Hepar sulfuris:

bei Eiterungen der Zahnwurzelspitze.

Hypericum:

bei Schmerzen nach Wurzelspitzenbehandlung oder Zahnextraktion oder bei Zahnwurzelbruch.

Nux vomica:

bei Reizbarkeit, Besserung durch Wärme und herrschsüchtiger Grundhaltung.

ZAHNSCHMERZEN

Phytolacca:

bei heftigem Zähneknirschen und Verlangen, auf etwas Hartes zu beißen.

Pulsatilla:

bei Weinerlichkeit und schneller Besserung durch Trost. Schmerzen nach dem Ziehen eines Zahns werden wie Operationsfolgen oder Verletzungen behandelt, nachzulesen in den jeweiligen Abschnitten; infrage kommen die Arzneimittel

Arnica, Bellis perennis, Hypericum, Staphisagria.

Ärztliche Hilfe ist nötig bei

- mangelnder Besserung durch die Mittel der Hausapotheke
- gravierender Schlafstörung
- Karies und Eiterung des umgebenden Gewebes
- Nachblutung nach Zahnziehen.

Vergleiche auch die Abschnitte

→ Operationsfolgen, → Wundbehandlung.

ACONITUM • BLAUER STURMHUT, BLAUER EISENHUT

Der Ausgangsstoff

Aconitum napellus, der blaue Sturm- oder Eisenhut, auch Nonnenhaube, Ziegentod oder Totenblume genannt, ist ein Hahnenfußgewächs der Hoch- und Mittelgebirge. In unseren Gärten wird er als Zierpflanze angetroffen. Die blauen Blüten, die kerzenartig rund um den oberen Teil des Sprosses stehen, sehen aus wie Eisenhelme der Ritter. Der Eisenhut enthält eine der giftigsten Substanzen, die in Pflanzen vorkommen, das Aconitin.



Allgemeines

Wenn *Aconitum* angezeigt ist, beginnen die Beschwerden wirklich „stürmisch“, sie treten plötzlich und heftig auf, oft nachdem man kaltem Wind oder trocken-kaltem Wetter ausgesetzt war. Es ist vielfach bei den ersten Zeichen einer akuten Entzündung angezeigt. Es ist ein wichtiges Mittel nach einem akuten, heftigen Schreck und hilft nach Situationen, in denen man „den Tod vor den Augen“ hatte, auch z.B. nach dem Miterleben eines schweren Unfalls.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Aconitum hilft

Hochakut, mit einem Schlag auftretende Schmerzen oder Fieber, oft in der Nacht, begleitet von Angst und Herzklopfen. Rotes Gesicht, das beim Aufrichten blass wird. Ziehende unerträgliche Nervenschmerzen auf der linken Gesichtseite.

ACONITUM • BLAUER STURMHUT, BLAUER EISENHUT

Heftige seelische Erschütterung, bei der man das Gefühl hatte, sterben zu müssen oder den Tod hautnah zu erleben. Dazu passen die schreckerfüllten, großen Augen, die man danach oft beobachtet, und das ängstliche Herzklopfen.

Aconitum hilft besonders dann, wenn kaltes trockenes Wetter herrscht und frische Luft die Beschwerden bessert.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Starke Furcht vor dem Tod. Große Unruhe. Panikzustand.

Spezielle Anwendungsgebiete

Fieber:

Plötzliches Fieber, mit Frösteln beginnend, dann schnell steigend. Die Haut ist trocken, der Patient schwitzt nicht. Aconitum hilft oft beim ersten Fieberschub (sobald der Kranke anfängt zu schwitzen, ist Belladonna angesagt). Die Kranken sind dabei oft ruhelos, ängstlich und furchtsam. Häufig haben sie ein inneres beklommenes Gefühl. Es besteht Durst auf kalte Getränke. Die Beschwerden bessern sich durch Ruhe und frische Luft; sie werden schlechter durch Zudecken und Wärme. Kleine Kinder strampeln sich frei.

Kopfschmerzen:

Aconitum hilft bei Kopfschmerzen, die nach kaltem

ACONITUM • BLAUER STURMHUT, BLAUER EISENHUT

Wind oder heftigem Schreck auftreten. Der Kopfschmerz beginnt plötzlich. Man hat ein starkes Hitzegefühl im Kopf, der Kopf fühlt sich an, als würde er auseinander gedrückt. Schwindel beim Aufrichten aus dem Liegen.

Augenentzündung:

Rötung und starke Augenschmerzen wenige Stunden nach Kälte oder kaltem Wind

Ohrenschmerzen:

Sie treten plötzlich und heftig auf, oft war man kurz zuvor der Kälte oder trockenem, kaltem Wind ausgesetzt. Man hat ein Gefühl wie Wasser in den Ohren. Mit den Beschwerden ist Angst und Unruhe verbunden.

Husten:

Plötzlich, aus dem Schlaf heraus, oft um Mitternacht, trocken und heiser. Am Tag vorher herrschte kalter Wind. Entscheidend ist wiederum Angst und Unruhe bei den Symptomen. Auch bei Pseudokrupp kann, bevor der Arzt eintrifft, Aconitum eine erste Hilfe sein.



Der Ausgangsstoff

Arnica montana, der Bergwohlverleih, auch Fallkraut, Kraftwurz, Engeltrank, Wundkraut genannt, ist eine Blütenpflanze aus der Familie der Korbblütler. Sie wächst in den Berggebieten Mittel- und Südeuropas, in den Alpen, Pyrenäen, Vogesen, Schwarzwald und anderen Gebirgen. Die Wirkung des Pflanzensaftes auf Verletzungen ist seit Jahrhunderten bekannt, ihr deutscher Name zeigt dieses alte Volkswissen.

Allgemeines

Arnica ist das Verletzungsmittel erster Wahl. Es wirkt gegen Verletzungsschock, stoppt innere und äußere Blutungen und beugt Infektionen und Wundstarrkrampf vor.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Arnica hilft

Vor allem bei stumpfen Verletzungen, Prellung, Verstauchung, Bluterguss ist Arnica angezeigt. Durch Einwirkung äußerer Gewalt wie Schlag, Stoß oder Sturz entstandene Schwellungen, blaue Flecke und Hautverletzungen, auch Nasenbluten, sprechen gut auf das Mittel an.

Die betroffenen Stellen schmerzen bei Berührung und Bewegung, aber Kühlung bringt Linderung. Es besteht eine große Schmerzempfindlichkeit, Wundheits- und Zerschlagenheitsgefühl. Durch die Verletzung kam es zu einem Schock oder Schreck.

Gesicht und Kopf sind heiß, der übrige Körper aber kalt, auf der Stirn steht kalter Schweiß.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Angst vor Berührung und Untersuchung. Das Bett scheint zu hart. Der Patient sagt, es gehe ihm gut, er verweigert Hilfe in der Angst, es könne ihm noch mehr Schaden zugefügt werden.

Spezielle Anwendungsgebiete

Kopfprellung:

Bei Kopfschmerzen oder Schwindel nach Kopfverletzungen, mit oder ohne Übelkeit ist neben strikter Bettruhe Arnica wichtig. Besteht der Verdacht auf eine Gehirnerschütterung, kann ebenfalls Arnica gegeben werden, aber ärztlicher Rat ist unbedingt nötig.

Schleudertrauma der Halswirbelsäule:

Verstauchungen der Wirbelsäule, z.B. nach Auffahrunfällen, heilt Arnica, besonders wenn der Kopf zur Schonung leicht nach vorn gebeugt gehalten wird.

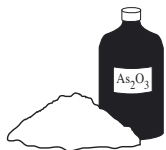
Augenverletzung:

Nach Schlag auf das Auge (Veilchen) oder wenn nach Entfernung eines Fremdkörpers ein Wundheitsgefühl bleibt.

Operation, Geburt, Zahnextraktion:

Künstliche „Verletzungen“ wie Operationen, Zahnziehen, Ausschabung der Gebärmutter oder Geburtsfolgen sind Anwendungsgebiete von Arnica, besonders wenn der Schmerz ein Wundheitsgefühl ist.

ARSENICUM ALBUM • WEISSES ARSENIK



Der Ausgangsstoff

Arsenicum album, das weiße Arsenik oder die arsenische Säure, war früher ein weit verbreitetes Gift gegen Schädlinge im Weinbau und gegen Ratten, wurde aber auch von Giftmischern verwendet, um unliebsame Menschen aus dem Weg zu räumen. In kleinen Mengen wurde es als Stimulanz gebraucht.

Allgemeines

Arsenik ist ein auf alle Organe tief einwirkendes Arzneimittel. Der Kranke ist erschöpft und schwach, trotzdem aber ruhelos. Er ist ängstlich und reizbar. Der Kranke friert und hat ein Verlangen nach Wärme; nur seinen Kopf will er kühl haben.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Arsenicum album hilft

Alle Schmerzen werden als brennend empfunden. Wärme bessert sie. Nachts, nach Mitternacht, wird alles schlimmer. Leicht verdorbenes Essen ruft schwere Symptome hervor. Der Schnupfen fließt, der Durchfall ist wässrig, das Erbrechen kaum zu stillen. Der Kranke ist blass, schwach, unruhig und hat Schweiß auf der Stirn.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Unruhe mit Angst, auch nach einem akuten Schreck, großer Bewegungsdrang. Der Kranke findet keine Ruhe,

ARSENICUM ALBUM • WEISSES ARSENIK

wälzt sich im Bett oder steht immer wieder auf, um den Ort zu wechseln. Er ist reizbar, will nicht angesprochen, aber auch nicht allein gelassen werden.

Spezielle Anwendungsgebiete

Schnupfen:

Wässriger, scharfer Schnupfen bei verstopfter Nase, oft rechtsseitig, brennende Schmerzen, besser in warmen Räumen, häufiges Niesen.

Verbrennung:

Zerstörung auch tieferer Gewebeschichten (ärztliche Behandlung dringend notwendig!) mit brennenden Schmerzen und Besserung durch Wärme, dabei Unruhe und große Angst.

Husten:

Trockener Husten mit brennenden Schmerzen im Brustkorb und Ruhelosigkeit, Ängstlichkeit und Schwäche. Der Kranke erwacht in der Nacht zwischen 24.00 – 2.00 Uhr mit Atemnot und Husten. Der Husten verschlimmert sich im Liegen.

Magen-Darm-Grippe:

Übelkeit, Erbrechen und Durchfall, bei ungewohnter Kost und auf der Reise, auch nach Verzehr von verdorbenen Lebensmitteln wie Fisch und Fleisch. Es besteht Schwäche, Müdigkeit und Kälte. Der Kranke hat Durst auf kalte Getränke, die in kleinen Schlucken getrunken werden. Erbrechen sofort nach dem Essen und Trinken. Trockene weißlich belegte Zunge, brennende Magenschmerzen oder Wundheitsgefühl im Bauch, wässriger Durchfall, mit zum Teil lauten Darmgeräuschen.



Der Ausgangsstoff

Atropa belladonna, die Tollkirsche, auch Hexenbeere, Schlafapfel, Wolfskirsche genannt, wächst in schattigen Wäldern. Der Strauch gehört zu den Nachtschattengewächsen. Die ganze Pflanze, vor allem aber die schwarzen Beerenfrüchte, sind giftig und verursachen Euphorie, Rausch, Halluzinationen. Belladonna heißt, wörtlich übersetzt, schöne Frau, denn der Inhaltsstoff Atropin weitet die Pupillen.

Allgemeines

Für Belladonna ist charakteristisch, dass die Beschwerden plötzlich und heftig beginnen und genau so schnell enden. Es ist ein wichtiges Mittel im ersten Stadium von Entzündungen. Vollblütiges Aussehen.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Belladonna hilft

Das entzündete Gebiet, auch die Brustdrüse oder die Haut (z.B. nach Insektenstich) ist stark gerötet, heiß und geschwollen. Der Patient fühlt häufig ein Pulsieren oder Pochen in dem Gebiet. Oft ist der Kopf betroffen, das Gesicht ist heiß und rot und die Augen glänzen. Die Pupillen können erweitert sein.

Die Beschwerden treten oft auf, nachdem man der Hitze oder der Sonne ausgesetzt war, oder nach Kaltwerden des Kopfes.

Die Beschwerden verschlechtern sich durch Bewegung, Erschütterung, Licht und Geräusche. Sie werden gebessert durch Ruhe und Wärme.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Ängste, lebhaftes Fantasiieren und Halluzinationen im Fieber, Unruhe. Bei hohem Fieber bleibt der Kranke trotzdem vor Schwäche im Bett, meint dabei manchmal sogar, das Bett würde schweben.

Spezielle Anwendungsgebiete

Fieber:

Oft beginnt es nachmittags oder am Abend, aus dem Schlaf heraus, plötzlich, es steigt schnell an. Der Körper, besonders der Kopf, ist heiß und gerötet, die Hände und Füße sind eher kühl. Der Kranke will, trotz des Fiebers, zugedeckt bleiben. Die Haut ist leicht feucht (im Gegensatz zum Aconitum-Fieber, wobei die Haut trocken ist; Belladonna wird oft nach Aconitum gegeben werden, wenn die Patienten anfangen, im Fieber etwas zu schwitzen). Meist ist der Hals schmerzhaft und trocken. Kinder sind bei Fieber oft unruhig und ängstlich oder auch schläfrig.

Kopfschmerzen:

Plötzlich beginnend, pulsierend, oft nur rechtsseitig, die Hände und Füße sind eiskalt. Der Kopf will platzen. Licht, Erschütterung, Bücken, Bewegung verschlimmern enorm.

Ohrenschmerzen:

Die Ohrenschmerzen beginnen plötzlich und heftig, sie sind pulsierend oder pochend. Oft ist das rechte Ohr befallen und die Ohrmuschel stark gerötet.

Halsschmerzen:

Die Halsschmerzen treten plötzlich auf, der Hals ist innen stark gerötet. Die rechte Seite ist stärker befallen, oder der Schmerz wird eher auf der rechten Seite gespürt. Der Hals ist trocken, das Schlucken schmerzhaft.

Dreimonatskoliken:

Belladonna hilft oft bei Dreimonatskoliken, wenn das Baby kräftig und vollblütig ist und sich bei den Schmerzen nach hinten biegt.

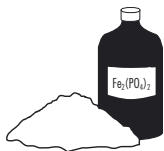
Windpocken:

Die Bläschen sind sehr schmerzhaft, die Haut trocken und gerötet. Plötzlicher Beginn der Beschwerden.

Sonnenstich, Sonnenbrand:

Das Gesicht ist gerötet, schwitzig, oft mit pochenden, klopfenden Kopfschmerzen. Die Pupillen sind erweitert.

Bei Sonnenbrand hilft Belladonna, wenn die Haut gerötet, geschwollen und heiß ist.



Der Ausgangsstoff

Das „weiße“ Eisenphosphat, ein graublaues Pulver, ist eine Verbindung aus Eisen und Phosphorsäure. Früher wurde es bei Rachitis angewendet.

Allgemeines

Neben Aconitum und Belladonna Mittel der ersten Wahl bei fieberhaften Infekten, besonders im jugendlichen Alter. Es ist ein Anfangsmittel, bis eventuell speziellere Symptome auftreten.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Ferrum phosphoricum hilft

Fieber tritt plötzlich auf, ist aber nicht mit Unruhe oder gar Angst verbunden, wie es für Aconitum und Belladonna typisch ist. Im Gegenteil: die Erkrankten sind abgesehen von einer leichten Schwäche wenig beeinträchtigt, die Kinder spielen, als wären sie gesund. Gesichtsblasser wechselt mit Rötung, nicht selten kommt es zu Nasenbluten. Berührung und Bewegung verschlimmern, ebenso Sonnenhitze, Abkühlung bessert. Nachts von 4 bis 6 Uhr sind die Beschwerden am schlimmsten.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Wechsel von Aktivität und Rückzug, meist aber unauffälliges Verhalten trotz hohem Fieber.

Spezielle Anwendungsgebiete

Fieberhafter Infekt:

Fieber über 38°C, das morgens beim frühen Erwachen schon besteht. Der Patient kann nicht wieder einschlafen und ist ruhelos, obwohl er müde und erschlagen ist. Die Gesichtsfarbe wechselt, besonders beim Aufstehen. Es kann auch Ohnmacht beim Aufstehen während des Fiebers auftreten. Das Fieber ist begleitet von

- Kopf- und Gliederschmerzen
- Naselaufen mit feinen Blutfasern im Nasensekret oder hellrotem Nasenbluten
- quälendem Reizhusten mit ungewolltem Urinabgang
- Ohrenscherzen, bei denen der Patient sehr geräuschempfindlich ist oder schlecht hört
- wässrigen Durchfällen mit Blutfasern im Stuhl.

Ohrenscherzen:

Wenn nach einem Schnupfen plötzlich Ohrenscherzen auftreten, verbunden mit abwechselnd rotem und blassem Gesicht, ist Ferrum phosphoricum die erste Wahl.

Der Ausgangsstoff

Strychnos nux vomica, der Brechnussbaum, wächst in Südostasien. Seine Früchte, aus denen das homöopathische Arzneimittel hergestellt wird, haben wegen ihrem Aussehen den Namen „Krähenaugen“ bekommen; ihr Hauptinhaltsstoff ist Strychnin.



Allgemeines

Das Mittel heilt zahlreiche Krankheitssymptome. Akut wird es oft angewendet beim Auftreten eines Katers oder bei „Manager-Belastungen“, bei Erkältungen und Narkoseauswirkungen. Der Patient fühlt sich „wie vergiftet“, besonders nach Genussmitteln wie Alkohol, Kaffee und Nikotin, die er braucht und im Übermaß zu sich nimmt. Die Wirkung auf verkrampfte Muskulatur und überreizte Nerven ist deutlich.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Nux vomica hilft

Der Patient ist frostig, Wärme und Ruhe bessern. Ärger ist häufig der Auslöser, aber auch Schlafmangel und Stress jeglicher Art führt zu Beschwerden. Morgens und in Kälte ist alles schlimmer.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Im Vordergrund stehen Reizbarkeit, Ungeduld und die Empfindlichkeit gegen äußere Eindrücke wie Lärm und

Berührung. Abends kommt der Kranke nicht zur Ruhe, morgens ist er gerädert und kommt nicht aus dem Bett.

Spezielle Anwendungsgebiete

Erkältung:

Schnupfen tritt nach tatsächlichem Kaltwerden auf. Die Nase ist oft trocken und verstopft, schlimmer nachts und morgens, besser nach dem Erwachen durch viel Niesen und Naselaufen. Der Reizhusten ist trocken mit Rauheit und Kitzeln im Hals, er kann Kopfschmerzen und Oberbauchschmerzen verursachen.

Magenbeschwerden:

Die „Magenverstimmung“ ist von Übelkeit, Würgen und Erbrechen, saurem Aufstoßen und aufgetriebenem Leib mit Verstopfung begleitet. Die Blähungen können nach oben drücken und Herzklopfen und Atemnot auslösen. Die Magenregion ist sehr druckempfindlich.

Es können dabei auch starke Kopfschmerzen auftreten. Man meint, der Schädel platze. Beim Erwachen nach durchzechter Nacht treten diese Schmerzen auf, häufig begleitet von Schwindel, Übelkeit und Erbrechen.

Dreimonatskoliken:

Der Säugling ist unruhig und schreckhaft, trinkt hastig, was die Beschwerden noch verschlimmert. Nur Wärme bessert.

NUX VOMICA • BRECHNUSS

Zahnschmerzen:

Das Kind ist beim Zahnen gereizt und empfindlich auf jede äußere Einwirkung, Geräusche und Gerüche. Wärme bessert.

Narkosefolgen:

Wenn der Patient nach einer Narkose mit Übelkeit bis zum Erbrechen, Kopfschmerzen und Kreislaufproblemen erwacht, ist Nux vomica häufig das Mittel der Wahl. In vielen Fällen besteht noch dazu eine Empfindlichkeit gegenüber Licht, Geräuschen und Gerüchen.



Der Ausgangsstoff

Pulsatilla pratensis nigricans, die Schwärzende Wiesenkuhschelle, ist ein Hahnenfußgewächs, eine Anemone („Windblume“) mit behaartem Stängel und trichter- oder glockenförmigen großen Blüten, die sich im Wind hin und her bewegen.

Allgemeines

Pulsatilla ist ein sehr vielseitiges Mittel, deshalb müssen die Bedürfnisse und das Verhalten des Patienten besonders beachtet werden, welches bei allen Anwendungsgebieten mit entscheidend ist.

Besondere Ausprägung der Beschwerden, bei denen Pulsatilla hilft

Der Patient ist auffallend durstlos, braucht kühle frische Luft. Die meisten Beschwerden treten am späten Abend auf, steigern sich bis Mitternacht und lassen dann erst nach.

Auffälligkeiten in Stimmung und Verhalten des Patienten

Er ist ängstlich, weinerlich, braucht Trost und will nicht allein sein. Das Weinen ist so kummervoll und herzzerreißend, dass Mitgefühl und Zuwendung gerne gegeben werden.

Spezielle Anwendungsgebiete

Ohrenschermerzen:

Die Ohrenschermerzen, z.B. bei Mittelohrentzündung, fangen gegen 19 Uhr an und werden nach Mitternacht besser. Das Gleiche spielt sich möglicherweise am nächsten Tag wieder ab. Die Schermerzen sind heftig und werden oft als drückend oder stechend beschrieben. Sie werden besser, wenn das Ohr läuft. Pulsatilla kann das Ohr wirklich zum Laufen bringen und lässt danach das Trommelfell gut zuheilen. Das Mittel ist nicht für chronische Eiterungen geeignet, die immer ärztlich behandelt werden müssen.

Schnupfen:

Dicker eitriger Schnupfen: Dem Kind stehen ständig „gelbe Lichter unter der Nase“, die so genannte „Rotznase“. Der Schnupfen wird im Freien besser; es ist mal das eine, mal das andere Nasenloch verstopft. Durstlosigkeit und auffällige Weinerlichkeit ergänzen das Bild.

Husten:

Krampfhafter Reizhusten, bei dem es zu spontanem Harnabgang kommen kann. Er ist stark am Abend nach dem Hinlegen und wird besser nach dem Aufstehen. Es wird dickflüssiger Schleim abgehustet. Oft gelingt das Abhusten nur durch Aufsetzen im Bett. Trotz trockenem Mund ist der Patient durstlos.

Bauchschmerzen, Übelkeit und Magendrücken:

Magenverstimmung nach schweren fetten Speisen

PULSATILLA • KUHSCHELLE ODER KÜCHENSCELLE

wie reichlich Butter, Speck, Sahne, Vollmilch, fetter Käse und besonders auch nach Eiscreme. Aufstoßen, Blähungen und ein Steingefühl sind typisch.

Zahnschmerzen:

Das Kind ist bei der Zahnung weinerlich, anhänglich, will getragen werden und ist durch Zuwendung leicht zu beruhigen.

Windpocken:

Entscheidend für die Mittelwahl ist das Verhalten des kranken Kindes.

Sonnenstich:

Gegen direkte Sonnenbestrahlung besteht eine große Empfindlichkeit mit Neigung zur Ohnmacht, Durstlosigkeit und Verlangen nach Zuwendung und Trost.



Gerhard Bleul
Dr. Christine Denke

Dr. Jutta Dräger
Dr. Jürgen Kipper

Dr. Gisela Sankhull
Friederike Strammann

HOMÖOPATHISCHE HAUS- UND NOTFALLAPOTHEKE



200 Jahre der Homöopathie

250 Jahre
Dr. Samuel Hahnemann
www.homoeopathie-welt.de



Deutscher Apothekenverband

Bleul, u.a.

[Homöopathische Haus- und Notfallapotheke](#)

128 Seiten, kart.
erschienen 2012



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und
gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de